



Foto: privat



Prof. Dr. Katharina Holzinger

Ordentliches Mitglied der Sozialwissenschaftlichen Klasse

Katharina Holzinger ist eine Politikwissenschaftlerin von eindrucksvoller thematischer Bandbreite. Es gibt derzeit keine Person ihres Faches, die sowohl Professuren im Bereich der Theorie, der vergleichenden Politikwissenschaft und der internationalen Beziehungen innehatte. Im Laufe der Jahre hat sie es verstanden, Ansätze aus Ökonomie, Soziologie, Rechtswissenschaft, Linguistik und Informatik äußerst kreativ für ihre Forschungen nutzbar zu machen. Lange Zeit stand die Umweltpolitik im Zentrum ihrer Arbeiten: So setzte sie sich aus der Perspektive der ökonomischen Theorie der Bürokratie mit umweltpolitischen Instrumenten auseinander und widmete sich mit einer Fallstudie zur Einführung des Katalysatorautos den umweltpolitischen Entscheidungsprozessen in der Europäischen Union – Grundstein für ihre späteren Forschungen zur EU als einem Mehrebenensystem, zur Konvergenz der Umweltpolitik in Europa und zur differenzierten Integration in der EU. Katharina Holzingers Forschungen werden zunächst stark bestimmt von Rational Choice-Ansätzen sowie spieltheoretischen Modellen. Sie beteiligte sich an der politikwissenschaftlichen Debatte zu Arguing und Bargaining, welche die ökonomisch-rationale Verhandlungslogik mit der deliberativen Logik der Argumentation kontrastiert, und bedient sich für die Erfassung deliberativer Kommunikation linguistischer Mittel. Ausgehend von innerstaatlichen Konflikten in Afrika erforscht sie die Interaktion von traditionaler Governance und modernem Staat in Ländern, in denen indigene Gemeinschaften noch von großer politischer Relevanz sind. Ein Forschungsprojekt der Deutschen Stiftung für Friedensforschung sowie ein Reinhart Koselleck-Projekt der DFG, mit dem deutschlandweit erstmals ein sozialwissenschaftliches Forschungsvorhaben gefördert wurde, dient der weltweiten Erfassung des Dualismus von politischen Systemen und der Auswirkung dieser Dualität auf innerstaatliche Konflikte und die Demokratieentwicklung. In vertieften Länderstudien befasst sie sich mit traditioneller Konfliktregelung, politischen Beziehungen zwischen Chiefs und politischen Kandidaten, Landentwicklung und der Erstellung öffentlicher Güter durch traditionelle Autoritäten.

Katharina Holzinger wurde 1957 in Söcking (Starnberg) geboren. Sie studierte Politikwissenschaft, Germanistik und Philosophie in München und wurde 1993 an der Universität Augsburg zum Dr. phil. promoviert. Von 1993 bis 1997 war sie am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) tätig; anschließend wechselte sie an das Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern in Bonn. 2002 erfolgte die Habilitation an der Universität Bamberg. Nach einem Jean Monnet Fellowship am „European Forum“ des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz (2002/2003) wurde sie 2004 zur Professorin für Politikwissenschaft (Regierungslehre) an der Universität Hamburg berufen. Seit 2007 ist sie Professorin für Internationale Politik und Konfliktforschung an der Universität Konstanz. 2013 wurde sie zum Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.